



Freie Universität Berlin, Institut für Theaterwissenschaft
Grunewaldstr. 35, D-12165 Berlin

Fachbereich Philosophie und
Geisteswissenschaften
Institut für Theaterwissenschaft

Prof. Dr. Susanne Foellmer
Grunewaldstraße 35
D-12165 Berlin

To whom it may concern!

Telefon +49 30 838 50 335
Fax +49 30 838 503 52
E-Mail foellmer@zedat.fu-berlin.de
Internet:
www.fu-berlin.de/theaterwissenschaft

3. Dezember 2015

Für den Erhalt der Wiesenburg im Wedding!

Als Theaterwissenschaftlerin, Dramaturgin und kulturpolitische Kennerin der freien Berliner Kunst- und Kulturszene verfolge ich seit bereits fünfzehn Jahren insbesondere die Arbeit der Choreographin Isabelle Schad. Ihr tänzerisches und choreographisches Schaffen zeichnet sich dabei nicht nur durch exzellente künstlerische Qualität und immensen Innovationsreichtum aus, der sie zu einer der führenden Vertreterinnen ihres Genres sowohl deutschlandweit wie auch international gemacht hat – nicht zuletzt die regelmäßigen Einladungen zur Tanzplattform Deutschland sowie die zunehmende Rezeption in kulturwissenschaftlichen Diskursen geben hiervon ein beredtes Zeugnis. Überdies sieht Isabelle Schad über den sogenannten Tellerrand ihrer Zunft hinaus und verknüpft ihre künstlerische Arbeit regelmäßig mit ihrem Engagement in der kulturellen Bildung: Dies hat sie beispielsweise im Projekt „Tueddeldueddel-Lued“ eindrucksvoll unter Beweis gestellt, in dem sie mit Laien den Bewegungen und Geräuschen im urbanen Alltag nachgegangen ist.

Diese hohe Sensibilität für das sie umgebende soziale Umfeld mündete nicht zuletzt in die Einrichtung und Ausgestaltung der Wiesenburg e.V. gemeinsam mit Kolleg/innen aus Kunst und Kultur. Mit hohem Eigenengagement und finanziellem Risiko sind hier einmalige Räume geschaffen worden, die nicht nur vor Ort arbeitenden Künstler/innen einen Ort der Produktion und künstlerischen Reflexion bieten, sondern überdies aktiv den Kontakt und Austausch zum sozialen Umfeld

in ihrem Kiez suchen und pflegen. Dabei ist eine einzigartige Konstellation kulturellen Lebens entstanden, in der sich ein herausragender künstlerischer Anspruch mit einem klaren Bewusstsein für soziale Verantwortung in idealer Weise trifft.

Von diesem Projekt waren im Übrigen auch öffentliche Geldgeber überzeugt: So wurden mit Mitteln der EU sowie aus den Budgets des Senats (Soziale Stadt) und dem Quartiersmanagement der notwendige Umbau der Räume finanziert. Nicht zuletzt also auch im Hinblick auf die immer wieder von Seiten der Landes- und Stadtpolitik betonte Notwendigkeit, für freie Künstler/innen Räume zu schaffen, ist es daher absolut unverständlich, in welcher rücksichtsloser und kultur- wie sozialpolitisch kurzsichtiger Weise der neue Eigentümer der Gebäude der Wiesenburg nun mit seinen Mieter/innen und letztlich mit den durch Steuergelder finanzierten Räumen umgeht. Denn diese tragen nicht zuletzt zum kulturellen Kapital wie auch sozialen Klima der Stadt Berlin entscheidend bei.

Auch die degewo hat durchaus ein soziales Gewissen, wie sie mit der Ankündigung, günstigen Wohnraum zu schaffen, gezeigt hat (laut Berliner Zeitung vom 2.12.2015). Daher appelliere ich an die Verantwortlichen, die Räume umgehend wieder frei zu geben und Lösungen zu finden, die den Fortbestand dieses einmaligen Projekts in seiner kreativ-künstlerischen und sozialen Vielfalt vor Ort garantieren.

Prof. Dr. Susanne Foellmer
Institut für Theaterwissenschaft
Freie Universität Berlin